



Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum und ein halbes Zeilenpaar 20 Pf. pro Monat 25 Pf. pro Quartal 75 Pf. pro Semester 1.20 Pf. pro Jahr. Bei längerer Anzeigenzeit nach Vereinbarung. Bei Anzeigen, die in besonderen Rubriken (z. B. Verlobungen, Todesanzeigen) erscheinen, gelten besondere Preise. Bei Anzeigen, die in besonderen Rubriken (z. B. Verlobungen, Todesanzeigen) erscheinen, gelten besondere Preise.

Bezugspreise: Durch unsere Leserkunden und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich, 4.50 Mark halbjährlich, 9.00 Mark jährlich. Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, 5.40 Mark halbjährlich, 10.80 Mark jährlich. Ausgabe C: 90 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich, 6.75 Mark halbjährlich, 13.50 Mark jährlich. Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Herausgeber für Druckverhältnisse und Redaktion: 190; für Verlag: 819. — Druckverhältnisse und Redaktion: Mauritsstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro: Schöneberger Str. 30, Berlin S. W.

Der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die bismarckische Wochenbeilage „Nachkommen“ (Ausgabe B) bestell, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Unfallversicherungsfall infolge Unfall bei der Kaiserlichen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Wiesbaden versichert. Bei dem Tod oder Unfall des Abonnenten wird der Versicherungsbetrag von 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Kaiserlichen Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Beträge hat innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in schriftlicher Bedienung zu geben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Unfall zur Anmeldung gebracht werden. Über die Bedingungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss, die vom Verlag oder direkt von der Kaiserlichen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 230. Montag, den 2. Oktober 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Ordensauszeichnung.
Würzburg, 2. Okt. Der japanische Major Jofshida, der dem Infanterie-Regiment Nr. 9 zugeteilt war und seinerzeit auf dem Truppen-Übungsplatz Himmelsburg der Spionage verdächtigt wurde, erhielt den bayerischen Militärverdienstorden.

Gemeinderatswahlen.
Mühlhausen, 2. Okt. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen ergab sich für die sozialdemokratische Liste eine starke Mehrheit. Die acht sozialdemokratischen Kandidaten wurden gewählt.

Techniker-Streit.
Berlin, 2. Okt. Der Ausstand der technischen Angestellten der Berliner Eisenbahn-Firmen, die bekanntlich am 11. August unter Einwirkung ihrer Anstellungsbefugnisse in die Eisenbahn eingedrungen sind, ist nunmehr zur Fäulnis geworden. Die Angestellten haben sämtlich ihre Tätigkeit eingestellt.

Einweihungsfeier.
Mannheim, 2. Okt. Großherzog Friedrich von Baden traf gestern morgen, von Karlsruhe kommend, zur Einweihung der hiesigen protestantischen Christuskirche mit Gefolge ein.

Explosions-unglück.
Portlandmouth, 2. Okt. In der neuen Torpedo-Fabrikation in Portlandmouth explodierte ein Hochdruckzylinder. Ein Arbeiter wurde getötet, acht erlitten schwere Verletzungen.

Unwetter.
Antwerpen, 2. Okt. Infolge des mit der Hochflut verbundenen Sturmes ist die Schelde über die Meer getreten. Eine Anzahl Schuppen liegt unter Wasser. Der Schaden ist bedeutend. Bei dem am Samstagabend hier herrschenden Sturm geriet der vor Anker liegende Dampfer „Segura“ in Kollision mit dem Dampfer „Arana“, der beschädigt wurde. Mehrere Leichterfahrzeuge sind gesunken. Zwei Personen sollen ertrunken sein. Der Straßenbahnverkehr ist fast ganz unterbrochen.

Straßenbahn-Zusammenstoß.
Lazio, 2. Okt. Bei einem Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen wurden 17 Personen verletzt.

Ränderlicher Überfall.
Bladifamias, 2. Okt. Bei der Verfolgung einer Ränderbande, die einen Überfall auf die Bahnkommission ausübte, wurde ein Verfolger getötet.

Er mordung eines Arztes.
Petersburg, 2. Okt. Der Arzt der Pustulow-Werke, Dr. Modasewski, wurde während der Sprechstunde von einem unbekannt gewordenen Arbeiter durch einen Dolch getötet. Das furchtbare Drama spielte sich in Gegenwart mehrerer Augenzeugen ab, die vor Schreck wie gelähmt und außer Stande waren, dem Arzt zu Hilfe zu kommen.

Trochende Hungernot.
London, 2. Okt. In Dublin droht infolge des Witterungssturmes Hungernot. Die arme Bevölkerung beginnt zu verhungern. In mehreren Stadtvierteln griff die Menge nach Brotkrumen an und plünderte sie.

Serbischer Ministerrat.
Belgrad, 2. Okt. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Königs eine Sitzung des Ministerrats statt, die bis zum letzten Abend währte. Es verlautet, der Ministerpräsident und der Minister des Innern legten die durch den italienisch-türkischen Krieg geschaffene internationale Lage dar.

Durch Wasser vernichtet.
Newport, 2. Okt. Der Mühlendamm am Stapelplatz einer Bauholz-Gesellschaft in Austin (Texas) ist gebrochen. 400 bis 500 Menschen sollen umgekommen und fast sämtliche Häuser zerstört worden sein.

(Recht Trauermeldungen siehe Seite 4.)

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ist es außer der gemeldeten Zerstörung eines türkischen Torpedoboots durch die Italiener bei Prevesa noch zu keinem Zusammenstoß der feindlichen Streitkräfte gekommen. Ueber den Seekampf bei Prevesa wird aus Konstantinopel noch gemeldet: Ein italienisches Geschwader, bestehend aus 2 Panzerschiffen und 4 Torpedobooten traf zwischen Mitla und Nikopolis mit 2 türkischen Torpedobooten zusammen, die sich mit 4 anderen, in Gumeniha liegenden Torpedobooten vereinigen wollten. Die Italiener begannen die Verfolgung, die Türken erwiderten das Feuer ohne Erfolg. Ein Torpedoboot wurde Brand und lief bei Nikopolis auf, das zweite wurde schwer beschädigt, lief aber noch in den Hafen von Prevesa ein. Angeblich ist es gescheitert. Es wurde Befehl gegeben, alles Geschützmaterial anzuheben. Die Kanonenschiffe wurden bis Gumeniha und Santa Moura geführt. Man will daraus schließen, daß das italienische Geschwader auch die übrigen türkischen Torpedobooten in Gumeniha angegriffen und beschädigt habe. Das türkische Geschwader soll bei Prevesa und Gumeniha eingeschlossen sein.

Da die Türken auf Tripolis die Kapitulationsaufforderung abgelehnt haben, hat sich die italienische Panzerflotte gegenüber Tripolis in Schlachtlage aufgestellt. Ein türkisches Transportschiff mit Soldaten an Bord soll sich auf dem Wege nach Tripolis befinden, um die dortigen türkischen Kräfte zu verstärken. Den Oberbefehl über diese Truppen wird Torgut Schemet Pascha, der frühere Oberkommandierende in Albanien, übernehmen. Wie dieses Schiff seine Landung in Tripolis angestrichen der dort ankernden italienischen Kriegsschiffe bewerkstelligen will, ist nicht klar.

Türkische Hoffnungen.
Angesichts ihrer Schwäche setzen die türkischen Regierungskreise noch immer ihre Hoffnungen auf eine Intervention der europäischen Mächte. Aus Konstantinopel wird nämlich gemeldet, daß eine türkische Delegation, bestehend aus dem hervorragenden Generalen und Diplomaten, dort erwartet wird, um die Vermittlung des Haren anzufragen. In den diplomatischen Kreisen wird glaubt man, daß die türkische Regierung wahrscheinlich die Kriegserklärung Italiens mit einem Protest beantwortet und alles weitere der diplomatischen Intervention überlassen wird, wobei Deutschland eine hervorragende Rolle spielen dürfte.

Die Demission des türkischen Kabinetts.
Der Entlassung des Kabinetts ging eine heftige Szene im Ministerrat voraus. Der Sultan sagte dem Kabinett wörtlich: Meine Augen sollen keinen von diesem Kabinett wiedersehen, das so viel Unglück über mein Haupt gebracht hat. Said Pascha hat bisher das Grobvertrauen noch nicht angenommen. Die früheren Minister führen zunächst noch die Geschäfte.

Sozialistische Rundgebung.
In verschiedenen Teilen Italiens ist es zu Kundgebungen der Sozialisten gegen die italienische Tripolis-Expedition gekommen. Es fanden Zusammenkünfte mit den Nationalisten statt. Letztere, unterstützt von der Bevölkerung, vertrieben die Sozialisten. In Venetien ist es zu blutigen Zusammenstößen gekommen, wobei eine Person getötet und vier verletzt wurden. Mehrere sozialistische Abgeordnete sind wegen der Kundgebungen verhaftet und erklären sich als Anhänger der Tripolis-Expedition.

Prekstimmen.
Die deutsche wie die ausländische Presse verurteilen einstimmig das Vorgehen Italiens. Die Mächte mühen es nunmehr als ihre wichtigste Aufgabe betrachten, ein weiteres Umsichgreifen der Krise zu verhindern. In diesem Sinne schreibt die Kreuzzeitung: Das Kriegsspiel hat begonnen, aber noch weiß niemand, wie es enden wird. Die italienische Regierung hat eine furchtbare Verantwortung auf sich geladen, als sie mit ihrer tripolitanischen Expedition die latente orientalische Krise zum Ausbruch brachte und es fragt sich heute schon, ob es den Bemühungen der Großmächte gelingen wird, den zwischen Italien

und der Türkei ausgebrochenen Konflikt zu lokalisieren.

Die „Tägl. Rundschau“ äußert sich über die Beziehungen Deutschlands zu Italien und der Türkei wie folgt:

Daß Deutschlands Lage zwischen den italienischen Verbündeten und den türkischen Freunden von Anfang an eine ungemein peinliche war, haben wir schon wiederholt hervorgehoben. Allerdings hat nach unserer Meinung dieses Peinliche infolge der Art und Weise, wie Italien den Krieg vom Janna gebrochen hat, viel von seiner Schärfe verloren, denn ein Volk, das mit solcher Rücksichtslosigkeit die Interessen seiner Bundesgenossen gefährdet, darf sich nicht wundern, wenn unter ihrer Einwirkung die vorhandenen freundschaftlichen Gefühle rasch erkalten. Trotzdem hat sich die deutsche Regierung bereit erklärt, Italien einen nicht unerheblichen Dienst zu erweisen, der aber hoffentlich nur den rein menschlichen und bundesgenossenschaftlichen Forderungen entspricht und die deutsche Regierung nicht davon abhält, sondern erst recht dazu anregt, die freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei gerade jetzt auf das festeste zu stützen.

Sarkafisch bemerkt das „Berl. Tagebl.“ an dem Ausbruch des Krieges:

Ohne lange noch einem Vorwand zu suchen, wie das sonst in dem heuchlerischen Europa noch üblich ist, und mit einer brutalen Offenheit, die unsere nationalitätliche Kriegstreiberpresse eigentlich entsetzen müßte, greift Italien zur Gewalt, weil die Türkei eine ihrer Provinzen nicht demütig ausliefern will.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erinnert an die Art, wie der russisch-japanische, der spanisch-amerikanische und der burenkrieg begonnen haben, und wie nun plötzlich Italien über Tripolis herfällt, und meint, daß dieser von Anfang an gewollte, hinter der trügerischen Maske diplomatischer Scheinverhandlungen planvoll vorbereitete und mit verblühender Schnelligkeit ins Werk gesetzte Angriffskrieg der typische Krieg der Zukunft sei.

Eine sehr kräftige Tonart schlägt der „Vorwärts“ an. Er bezeichnet den Krieg als ein Verbrechen der kapitalistischen organisierten Welt und verurteilt die Theorie, daß es nur der Taktik der Proletarier gelingen könne, die Regierenden zur Vernunft zu bringen und einen Weltkrieg zu vermeiden.

Wir verzeichnen noch nachstehende neueste Meldungen:

Konstantinopel, 2. Okt. Die italienische Flotte ist vor Smarna erschienen. Die italienischen Kriegsschiffe haben ebenfalls mit der Landung von Truppen bei Prevesa begonnen. Diese Nachricht ist zuerst demontiert worden, wird jedoch nunmehr amtlich aus römischer Quelle bestätigt. Es bewahrheitet sich ebenfalls, daß zwei italienische Panzer bei Tripolis von den Türken in den Grund geschossen worden sind. Außerdem wird aus Tripolis gemeldet, daß die dortigen türkischen Behörden es abgelehnt haben, den italienischen Forderungen nachzukommen. Es wurde beschlossen, bis auf den letzten Blutstropfen zu kämpfen.

Konstantinopel, 2. Okt. Die türkische Regierung versichert, daß keine Gefahr für das türkische Geschwader, welches Beirut verlassen hat, vorliegt und daß alle Maßnahmen getroffen worden sind, damit dieses Geschwader unbeschädigt in die türkischen Gewässer einlaufen kann. 12 Kohlendampfer sind beauftragt, diese Flotte an einer unbekannten Stelle mit Holzmaterial zu verproviantieren.

Konstantinopel, 2. Okt. Die Kabinettsbildung steht auf große Schwierigkeiten. Said Pascha will die Mission nicht annehmen. Infolgedessen werden mit Kamil Pascha Verhandlungen eingeleitet. Trotz des Ministerwechsels wird von Regierungsseite mitgeteilt, daß in der prinzipiellen Haltung der Türkei in der Tripolis-Affäre sich nichts geändert hat. Die türkische Regierung wird in Tripolis um ihr Recht und ihr Ansehen bis zur Erschöpfung kämpfen. Man erwartet jedoch, daß die Mächte eingreifen und weitere An-

griffe auf die Souveränität der Türkei auch in Tripolis verhindern werden.

Konstantinopel, 2. Okt. Nach bisher gelangten Meldungen haben tatsächlich die italienischen Truppen in Prevesa gelandet.

Ferner heißt es, die türkische Flotte sei im ägyptischen Meer in der Nähe der Dardanellen von den Italienern angegriffen worden.

Mobilisierung der griechischen Armee?
Paris, 2. Okt. Nach einer hier vorliegenden Athener Meldung, die aber offiziell noch unbestätigt ist, soll die griechische Regierung die Mobilisierung ihrer gesamten Armee angeordnet haben.

Status quo im europäischen Orient.

Wien, 2. Okt. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht folgendes, anscheinend inspirierte Entreelet: Es behält sich, daß italienische Kriegsschiffe an der albanischen Küste kreuzen und auf zwei türkische Torpedobooten Jagd gemacht haben. Die italienische Regierung hat, ehe sie ihre militärische Aktion gegen die Türkei ausnahm, erklärt, daß sie den Status quo im europäischen Orient nicht antasteten gedenke und alles vermeiden werde, was geeignet wäre, den Status quo zu gefährden. Das griechische italienische Kriegsschiffe an der Küste des eben erst mit großen Schwierigkeiten beruhigten Albanien wäre aber eine Handlung, die der Ruhe auf dem Balkan gewiß nicht förderlich sein kann und daher von der öffentlichen Meinung Österreich-Ungarns teils im Widerspruch mit seiner Erklärung der italienischen Regierung stehend gefunden werden muß.

Konstantinopel, 2. Okt. Der Walli von Nantina meldet von gestern: Zwei italienische Panzer bombardierten aus der Ferne die türkischen Torpedobooten im Hafen von Reshadie, wobei ein Torpedoboot beschädigt wurde. Es schiffte seine Mannschaft aus. Die italienischen Schiffe liefen jedoch in den Hafen ein, feuerten gegen die Stadt und beschädigten einige Gebäude leicht. Endlich naherten sie sich den Torpedobooten, die sie in den Grund bohrten, worauf sie den Hafen wieder verließen. Die italienische Flotte lief auch in den Hafen von Durio ein und nahm dort den Hafenkapitän und drei Vorkapitäne gefangen.

Rom, 2. Okt. In allen Städten, besonders in Madrid, Neapel, Palermo und Tarent sind die für die Tripolis-Expedition bestimmten Truppen weiterhin Gegenstand heftiger Kundgebungen. Der Dampfer und die Nacht, die von italienischen Torpedobooten eskortiert den Türken in den Gewässern von Tripolis abgenommen wurden, sind in Tarent einetroffen.

Rom, 2. Okt. Offiziell wird berichtet, daß gestern vormittag bei Prevesa ein türkisches Torpedoboot von zwei italienischen Torpedobooten zerstört und ein anderes in den Grund geschossen worden sei. Weiter wurde ein Dampfer mit griechischer Besatzung beschlagnahmt, als er fünf türkische Offiziere, 102 türkische Soldaten und eine große Menge Munition, sowie Getreide in den Hafen von Prevesa einfahren wollte.

Rom, 2. Okt. Das im Ausland verbreitete Gerücht, der Panzerkreuzer „Visto“ sei gestrandet, ist falsch.

Rom, 2. Okt. Dem Kriegsminister liegen tausende Gesuche von Offizieren und Unteroffizieren vor, die an dem tripolitanischen Feldzuge teilnehmen möchten; außerdem Gaten in allen Regimentern, die zur Verstärkung des Expeditionskorps bestimmt sind, die Offiziere so zahlreich um ihre Teilnahme, daß ihre Auswahl durch das Los stattfinden muß. Bei den Truppen, die zur Teilnahme an der Expedition bestimmt sind, kam es zu enthusiastischen Kundgebungen.

London, 2. Okt. Aus Athen wird gemeldet: Das türkische Torpedoboot, das in der Nähe von Prevesa auf den Strand lief, ist vollständig verloren. Der Kapitän wurde getötet; 8 Mann sind ertrunken.

Rom, 2. Okt. Die Gerüchte von einer Landung der italienischen Truppen in Tripolis sind absolut falsch.

17. 4. _____

Entlarvt!

Roman von E. Schöbert.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er konnte sich ihr Benehmen nicht erklären. Nikole, die er sonst im Saal eine wilde Taube zu nennen pflegte, kam ihm ganz verändert vor. Irgend etwas mußte ihr geschehen sein. Mit regem Interesse blickte er an dem schünen, kaum erschlossenen Charakter, er glaubte deshalb auch ein Recht zu haben, seine Freundschaft für das Mädchen geltend zu machen. So trat er zu ihr, faßte ihre herabhängende Rechte und sagte ernst und freundlich: „Kind, teilen Sie mir Ihren Kummer mit. Warum sind Sie so schweigend? Was fehlt meiner kleinen Freundin?“

Sie sah ihn einen Augenblick an; in den dunklen Augenhöhlen glomm ein Feuer auf, das die Abkühlung und das Erbe eines heißen Blutes verriet. Dann wandte sie sich schweigend von ihm und sah in den Wald.

„Nikole!“ rief er erregt, „haben Sie etwas gegen mich? So seien Sie doch ehrlich.“

„Ja!“ rief sie hervor, noch immer von ihm abgewandt.

„Aber dann tun Sie mir unrecht, ich bin mir nichts Böses bewußt! Sprechen Sie doch Kind!“

„Soll ich das tun?“ fragte sie und wieder schüttelte sie ein Schauer. „Soll ich Ihnen sagen, was ich soeben gesehen?“

Jetzt sah sie ihn voll an, indem sie mit ihm sprach. Aber die Augen, in denen er sonst nur unbedingte Hingabe und Zärtlichkeit geleitet, loderten in Zorn und Verachtung ihm entgegen.

„Unbedingt!“ rief er eifrig, „und auch was dieser Dolch hier dienen sollte, den ich jetzt an mich nehmen werde, da er mir in Ihren kleinen Händen ein zu gefährliches Spielzeug zu sein scheint.“

Er hob das feine, haarfeine, goldene Ding, das ausfiel, als sei es nur zum Ansehen da, und das doch in Wahrheit eine tödliche Waffe war, hoch empor. Ließ es noch einmal im Sonnenlicht glänzen und schob es dann in seine Brusttasche.

„Welch eine wahnsinnige Tat wollten Sie begehen, Nikole?“ Er sprach jetzt ernst und ruhig mit ihr, ohne viele Worte.

„Nicht töten“, erwiderte sie ebenso.

„Dazu gehört ein Grund. Gatten Sie einen?“

„Ja!“

„Welchen?“

„Das sollten Sie mich lieber nicht fragen. Sie nicht“, antwortete sie leicht und das Haupt sank ihr auf die Brust.

„Aber gerade ich tue es!“

„Ich werde nie, niemals davon sprechen, zu keiner Menschenseele, das schwöre ich Ihnen. Aber ich kann nicht mehr an Sie glauben, Sie nicht mehr lieben! O warum mußten Sie es tun!“ rief sie schluchzend und schlug die Hände vor das Gesicht.

Halb stehend, halb liegend war der Stein ihre einzige Stütze. Der rote Mantel hing von ihrer rechten Schulter herab und berührte fast den Boden. Arslan glaubte niemals etwas Mächtigeres gesehen zu haben, als diese jugendliche Mädchengestalt in der fremdartigen Tracht im Schatten der Kiefern, Birken und Buchen. So unerklärlich ihm Nikoles Worte waren, fand er doch noch Zeit, das reizende Bild zu bewundern.

„Wovon sprechen Sie, Nikole?“ fragte er betroffen.

Wieder überließ sie ein Schauer.

„Von Frau von Greifenberg“, flüsterte sie tonlos.

Arslan schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn.

„Sie haben uns gesehen?“

„Ja.“

„Und Sie glauben, es sei ein Unrecht gewesen, was geschehen ist?“ Das Mädchen hob

den Kopf und sah ihn mit funkelnden Augen, aber furchtlos an.

„Frau von Greifenberg ist die Braut von Luciens Vater und Sie — sind sein Gast. Er traut Ihnen — beiden!“

„Erkennt Ihnen dies Vertrauen gemüßbraucht?“

„Was ich sah, war Verrat“, sagte sie kurz.

„Aber daß Sie ein Verräter sein konnten, hätte ich niemals für möglich gehalten.“

Wieder brach der Schmerz um das, was sie gesehen, heftig bei ihr hervor und Tränen rannen über ihr Gesicht.

„Kleine Nikole“, sagte er herzlich, trat neben sie und faßte ihre Hand. „Würde es Sie so tief kränken, wenn ich unrecht täte?“

„Ja“, erwiderte sie leidenschaftlich. „Ich bin noch unerfahren im Leben und weiß nicht, wie viel Gutes und Böses es birgt, das aber weiß ich, daß wenn Sie schlecht sein könnten, es sich nicht verlohnt, auf Erden zu bleiben!“ Er rief zärtlich über ihr Haar.

„Kind, ich bin ein Mensch.“

Es kränkte ihn tief, daß diese reine junge Seele sich um Akas willen von ihm gewandt hatte. Der stolze Arslan fühlte das unüberwindliche Bedürfnis, sich vor diesem Kinde zu reinigen.

Sie irrten. Nikole, ich habe nicht schlecht gehandelt.“ Sie sah ihn an, erkt zweifelnd und ungewiß, als sie aber seinen Augen begegnete, die klar und voll auf ihr ruhten, fühlte sie, daß er die Wahrheit sprach. Heiße Scham wachte in ihr auf, daß sie ihn eines Unrechtes fähig halten konnte.

„Verzeihen Sie mir“, kammelte sie mit bebenden Lippen.

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Kind, der Schein sprach gegen mich. Was aber wollten Sie mit dem Dolch, den ich in Ihrer Hand sah? Sie töten, weil Sie den Glauben an mich verloren hatten?“

Sie nickte kaum.

„Kind, Kind“, sagte er halb zurendend, halb ungeduldig, „auf diese Weise kommen Sie

nicht durch das Leben! Sie müssen sich dazu verstehen, ein Kompromiß mit alledem zu schließen, was es mit sich bringt, gleichviel was.“

„Ich habe so sehr an Sie geglaubt, Ihnen so sicher vertraut“, sagte sie tröstlos, „warum soll ich weiter leben, wenn Sie mich täuschen?“

„Haben Sie nicht an Ihren alten Großvater gedacht, als Sie solche böse Tat begehen wollten?“

„Nein, nur an Sie! Ich sehe jetzt ein, es war sündhaft. Tadeln Sie mich, strafen Sie mich, aber verzeihen Sie mir.“

Ihre Augen schwebten in Tränen, als sie zu ihm aufblickte, er fürchtete sich fast, das Gesicht richtig zu deuten, das ihm aus denselben entgegenschien. Und doch lag für ihn eine unendliche Zärtlichkeit darin, daß sich ihm dies junge Weibchen so unbewußt zu eigen gegeben. Sankt legte er den Arm um sie und zog sie auf den Boden.

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Nikole. Sie hielten mich für einen Verräter an der Volksgemeinschaft, und auf der ganzen Welt gibt es nichts Verdammenderes als einen Verräter. Aber damit Sie sehen, daß ich es nicht bin, will ich Ihnen ein Geheimnis anvertrauen, ich weiß, Sie werden es bewahren. Vor vielen Jahren hat mir Frau von Greifenberg bitteres Leid und Schmerz angetan.“

„D, ich wußte es, Sie in schlecht!“

„Schlecht, nein, aber irregeleitet. Genug, ich habe Sie einmal geliebt.“

„Und Sie lieben Sie noch?“ fragte sie zögernd und zitternd.

„Nein!“

Er antwortete ihr ohne Bedenken, und es freute ihn, daß er in Wahrheit so sprechen konnte. Akas galt ihm nichts mehr, war ihm eine Fremde. Als er dies kurze klare Wort aussprach, wußte er, daß nichts imstande war, die ererbten Gefühle wieder zu erwecken.

Kaiseroel
(nicht explodierbares Petroleum)
ist das
beste aller Leuchtöle.
Kaiseroel

brennt auf jeder Petroleum-Lampe u. ist ferner ein hervorragendes Material zur Speisung von Petroleum-Öfen u. Petroleum-Kochmaschinen.

Garantiert echt zu haben in sämtlichen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Engross-Niederlage:

51384

Ed. Weygandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 48.



Wollen Sie helles Licht haben, so kaufen Sie

Lampen, Brenner, Dochte und Cylinder in nur fachkundigem Geschäft.

Ich empfehle mein seit 40 Jahren bestehendes Geschäft und verkaufe alles unter Garantie.

Mattia Rossi, Mehrgasse 3
Telephon 2060.

NB. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



FAHRT NICHT AB!

OHNE KONKURRENZ!

Schulranzen, Reisekoffer, Blusen, Handtaschen, Portemonnaies, Rucksäcke. 31387

Sehr billige Preise.

A. Letschert, Faulbr. Str. 10

Braunkohlen-Brikets

Union

sind seit Mai 1911

billiger

geworden!

Bestes Heizmaterial!

Billiger als Kohlen!

Zu haben in den Kohlenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich

„Union-Brikets“.

Jede Menge



Brikets

vom einzelnen Kasten und vom einzelnen Zentner an liefert

Ludw. Jung

Bismarckring 32, I.
Fernsprecher 959.

Man verlange

ausdrücklich

Ubik-Kasten

bez. bei Sacklieferungen



Königlich privil. Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Berlin.

Begründet 1704.

Berlin.

Berlinische Zeitung

Unabhängig liberal.

Erscheint täglich zweimal, auch Montags früh.

Die Zeitung der intellektuellen Kreise. Nahgehend für in- und ausländische Politik. Zuverlässige Börsen- und Handels-Nachrichten. Romane aus ersten Händen.

Beilagen:

Für Reise und Wanderung (Wittmoß).

Wissenschaftliche Beilage (Sonnabend).

Sport-Beilage (Montag 200).

Interessantes Beilagen.

Hervorragende Mitarbeiter für Theater, Kunst und Kunst.

Großer telegraphischer Spezialdienst durch eigene Korrespondenten an allen Hauptplätzen.

Probenummern kostenlos durch die Expedition Berlin C. 2, Breite Str. 89.

Alle Postanstalten nehmen Abonnements zum Preise von 2,50 M. pro Monat entgegen.

„Unser Leben,“ begann er noch einer kleinen Pause fast träumerisch, „ist ein seltsames Gewebe. Fäden verschlingen und kreuzen sich ohne unser Zutun, ja gegen unseren Willen. Jene Frau, die mir einst so teuer war, trug die Schuld, daß mich ihre Wege fast der Tod ereilte, um der Liebe willen, die ich für sie empfand. Jetzt liebe ich ihr fremd und kalt gegenüber, als hätte ich sie nie gesehen. Was ist wandelbarer als das Herz des Menschen!“

Er fühlte zwei heiße Tränen auf seine Hand tropfen, und als er in Rifolens voll zu ihm aufgeschlagene dunklen Augen blickte, schien er in ihnen zu lesen: Meine Liebe nicht. Sie ist unwandelbar wie das Firmament da oben.

21. Kapitel.

„Wut, daß ich dich treffe, Aha,“ sagte Georg von Verken, indem er um die Mittagzeit in das Houdoir seiner Schwester trat und sich ohne Umstände in einen Sessel warf. „Ich habe mit dir zu reden.“

Frau von Greifenberg nickte stumm und schüttelte den Kopf in die Hand, das war das einzige Zeichen ihrer Aufmerksamkeit auf die Worte ihres Bruders.

„In vierzehn Tagen ist deine Hochzeit mit dem Bankier, das heißt, wenn dieselbe überhaupt jemals stattfindet.“

„Warum sollte sie das nicht?“ fragte Aha, und ein leiser Ton von Müdigkeit lag in ihrer Stimme.

Verken merkte das. „Es scheint dich auf einmal ziemlich kalt zu lassen, die Chance, über Millionen zu gebieten,“ sagte er gereizt. „Aber noch sind wir nicht am Ziele und eine Niederlage in der letzten Stunde ist das Schmachvollste.“

„Wie kommt du überhaupt darauf?“ fragte Aha gleichgültig. „Königswinter liebt mich.“

„Mag er dich immerhin lieben. Es gibt Dinge, über die er selbst nicht hinwegkom-

men würde, sobald sie in der Vergangenheit seiner Gattin wurzeln.“

„Was soll das heißen?“

„Ich bin kein müßiger Gespensterseher,“ fuhr Verken erregt fort, „im Gegenteil, ich rechne mit Tatsachen und offenen Augen, deshalb sage ich dir, wir müssen gewappnet sein, sollen wir unser Spiel nicht jetzt noch verlieren.“

„Wen fürchtest du?“

„Arslan.“

„D. er wird uns kein Hindernis sein,“ sagte sie ruhig und senkte. „Weshalb auch, er hat kein Interesse daran.“

„So urteilst du,“ entgegnete er höhnisch. „Gestatte mir, anderer Meinung zu sein. Er intriguiert gegen uns.“

„Du träumst,“ sagte sie verächtlich. „Arslan ist kein Mann, der an Intriguen Geschick findet.“

„Du schienst sehr von ihm eingenommen.“

„Bergst du, daß er mein Lebensretter ist?“

„Doch habe ich Beweise für meine Behauptung. Du tätest klüger, nicht so vertrauensvoll zu sein.“

„Beweise?“ fragte Aha erregt. „Verken zog aus der Tasche ein mehrfach zusammengefaltetes Blatt Papier und behielt es in der Hand.“

„Dies hier,“ sagte er ergrimmt. „Es trägt am Kopfe den Namen San Franzisko und ist eine polizeiliche Beglaubigung, daß man auf den Kopf des Halbspieles James Watt einen Preis von hundert Dollars gesetzt hat, wenn man seiner habhaft wird, wird er die ihm zudiffertierte Gefängnisstrafe von 5 Jahren abbüßen müssen. Auch seiner Schwester, der ebenso schönen wie gefährlichen Aha Watt, verheiratete van dem Vorm, ist Erwähnung getan.“

„Was sagst du nun?“

„Glaubst du, daß Arslan sich dieses Zeugnis verschafft hat?“

„Was kann ihn dazu bewogen haben?“

fragte sie, mit weit geöffneten Augen auf

das Papier starrend, das Verken in der Hand hielt.

„Ohne Zweifel die Absicht, uns zu schaden,“ schloß Verken. „Vorläufig läßt er uns ruhig gewähren, aber sobald er seine Zeit gekommen glaubt, wird er den letzten Trumpf ausspielen. Und mit Erfolg, dessen sei sicher.“

„Aber weshalb? Weshalb?“ Ihre Stimme zitterte, etwas in ihrem Innern lehnte sich dagegen auf, ihn der Hinterlist beschuldigen zu hören.

„Er möchte die Millionen für sich allein behalten. Königswinter ist alt: er liebt dich. Wenn er dich verliert, stirbt logisch sein Lebensnerv. Eine Wunde, die alten Vätern geschlagen wird, heilt nicht mehr, der Stamm geht an ihr zugrunde. Dann ist Lucie die Erbin, und er, der treue, anhängliche Freund, wird nicht zögern, sein Schäschen ins Exil zu bringen. Ist dir nicht jetzt alles klar?“ Aha presste die Zähne fest an die Unterlippe und nickte stumm.

„Er hat auch noch Revanche zu nehmen für jene Nacht in San Franzisko, weißt du sie noch? Als er mit dem kaum erst heilenden Säbelhieb über die Stirn zu uns kam, dir zu Füßen lag und dann durch das Lächeln von dir ermutigt, seine ganze Barschaft auf die Cocur-Dame, legte. Die Dame war ihm nicht hold.“

„Unterbrach er sich lachend.“

„Ich hatte sie zu sehr an mich gekettet, sie durfte keine Seitenprünge machen. Bettelarm wurde der arme Schelm dadurch, seine ganze Woge, die er auf Heller und Pfennig bei sich trug, gelangte in unsere Hände. Und er — exaltiert wie er in seiner Liebe zu dir war, — vis-a-vis de rien, — mit der noch nicht verheilten Wunde an der Stirn, — er riß den Verband ab und behauptete, sterben zu wollen. Weißt du es noch?“

Frau von Greifenberg schauderte.

„Jawohl, ich weiß noch, Georg. Mutend und bewußtlos lag er auf dem Teppich, mein

weiches Pöpel trug unverwundbare Spuren von jener Nacht davon.“

„Dich dauerte es damals schon, der hübsche junge Mann mit der blonden Wähne, du hast dich ihm ein Goldstück wieder in die Tasche zurück. Heimlich, wie du dachtest, aber ich sah es dennoch, damit, wenn er wieder zu sich kam, er doch nicht ganz mittellos sei.“

„Und ich hatte nicht Recht damit?“ fragte Aha erregt. „Meine Schuld war es, daß er in deine Hände fiel, meine Schuld, daß er unser Haus aufsuchte, meine Schuld, daß er spielte! Bäre er von der Aufregung gestorben, auch das hätte ich zu verantworten gehabt.“

„Es wäre für uns besser, als daß er hier unseren Weg kreuzt.“

„Bist du noch nicht mit dem zufrieden, was ich auf dem Gewissen habe?“ fragte sie mit zitternder Stimme. „Wer hat mich denn hineingezogen in dies Leben, von wem kann allein meine Seele gefordert werden?“

Verken lachte laut auf, während er sich rückwärts auf die Tischplatte setzte.

„Nun soll mir noch einmal jemand befehlen, daß Verhältnisse den Menschen machen. Du fühlst dich jetzt schon als Frau-Königswinter, und für diese sind solche Anwandlungen; außerordentlich nützlich Aha von Greifenberg hingegen oder Aha von dem Vorm, wenn du das lieber hörst, dürfen sich nicht mit dergleichen befassen, ohne sich lächerlich zu machen. Es ist mir auch ohnehin nicht bekannt, daß du früher daran gelitten hast. Gewissensbisse zu verspüren. Aber meine famose Geschichte ist ja noch nicht aus, höre weiter. Wir brachten also damals den Bewußtlosen aus unserer Wohnung, führten ihn durch einige Straßen und ließen ihn in einer Ecke liegen.“

„Wie unmenschlich!“ rief Aha. „Ihr sagtet mir, Ihr hättet ihn zu Freunden geführt.“

(Fortsetzung folgt.)

Für den Umzug Farbenhaus Weiss,

Echte Bernstein-Fussbodenlacke

allererste Qualität in allen Farben per Kilo Mk. 1.10

Marktstrasse 25. vis-à-vis Maldaner.

Telephon 4550.

31389

Regenschirme.

Nur eigenes Fabrikat.

Massenauswahl.

Alleräusserste, feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32

(Hotel Einhorn).

Tel. 2201. Tel. 2201.

31390

Straussfedern-Manufaktur

* Blanck *

Export, En gros, Detail
Friedrichstr. 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.

Grösstes Lager

in

Pariser Herbst-Neuheiten.

Straussfedern u. Pleureusen, Hüte, Hutbesätze, Stoffe, Blumen, Reiher, Flügel, Fantasies, Boas etc. ..

Beste und billigste Bezugsquelle.

NB. Federn, Pleureusen Boas, Reiher etc. etc. wo- den gewaschen, gefärbt u. wie neu hergerichtet. 31392

Stopfen von

Bett-Wäsche,

Tisch-Wäsche,

Leib-Wäsche

Bade-Wäsche,

Gardinen, Strümpfe,

Herren- u. Damenkleider

Wiederherstellung von

Tüllgardinen etc.

Wiesbadener Stopt-Anstalt

K. Schick jun.,

Oranienstr. 3. Tel. 4604.

1933 Elektr. Betrieb.

Giftbottchen-Institut

„Merkur“

(Selbe Adler)

Büro: Schulberg 2.

Haben Sie etwas zu be- sorgen? Verlangen Sie

Telefon 4455.

Der Bote erscheint sofort mit Zweirad oder Handwagen.

31388

Breslauer General-Anzeiger

mit seinen über

150 000 Abonnenten

ist die grösste Provinzzeitung Deutschlands und ein Propagandamittel allerersten Ranges!

Reichhaltig, modern, unabhängig.

Der „Breslauer General-Anzeiger“ ist die Tageslektüre aller Bevölkerungsklassen und hat in Breslau allein mehr Abonnenten als alle anderen Breslauer Tageszeitungen zusammengenommen überhaupt Abonnenten haben.

Ständig steigende Auflage!

Anzeigenpreis: 35 Pfennige die Zeile.

Bezugspreis:

nur 65 Pf. pro Monat bei der Post abgeholt, ins Haus gebracht 80 Pf. monatlich.

Man verlange Probenummern und Kostenanschläge vom Verlage des

Breslauer General-Anzeiger

Breslau.

UMSONST ERHALTEN SIE

Musterbogen und kaufen
Wirtschaftliche Krankheits-
Wirtschaftliche Krankheits-
alle Rohwaren
und Lebewesen
aus der Fabrik
Julius Lieber. Oranienstr. 3

Telephon

3414.

Mainzer Bote

Telephon

3414.

Täglicher Gepäctransport nach Biedrich, Kassel, Mainz hin und zurück.

Oranienstrasse 35.

Fr. Berthold Wwe.

Tapeten

Reste u. zurückgesetzte Muster mindestens

20 000 Rollen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

J. & F. Suth,

Museumstrasse 10, Ecke Delaspeestr. — Tel. 363.



31391

Blusen-Flanelle

grosse Auswahl in allen Preislagen von per Meter 0.75 an.

G. H. Lugenbühl,

(Inh.: C. W. Lugenbühl.)

Marktstrasse 19. Ecke Grabenstrasse. 31380



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Verpackung. Lagerung.

Speditionen jeder Art.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Bureau und Lagerhaus: Adolfstr. 1 an der Rheinstr. Lagerhaus mit Geleiseanschluss: auf dem Westbahnhof.

Telephon 872

Telegr.-Adr. „Prompt“.

Trauringe

atets i. a. Grössen, Breiten u. Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Spezialität: Fugenhose Kugelfas- sonringe (aus einem Stück ge- gossen). Marke „Obuzos“, patentamt. gesch., berechne ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

31388

Juwelier Herm. Otto Bernstein, nur 54 Kirchgasse 54. Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Wenigstens zweigeteilt mit Linien geschriebene Briefe, Monogramme, Adressen und mindestens 40 J. alte Briefe. Nachträgliche schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 3,50 Mark abgegeben. Briefe: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Abteilung für Handschriftentestung.

E. R. 7. Sie sind gebildet und weltgewandt, von einfachem, aber vornehmen Auftreten, kühlen infolge Ihrer feinen Umgangsformen und Ihrer Nonchalance leicht, wenn auch meistens nur oberflächlich an, aber leider gewinnen Sie nicht bei näherer Bekanntschaft, denn Sie sind kein ausgeprägter Charakter. Sie sind wohl erzogen, feinsinnig, politisch, verfügen über einen nicht unbedeutenden Grad von Selbstbeherrschung, sowohl in Worten als im Benehmen. Im Grunde sind Sie eine sehr weiche Natur, die von ästhetischen Einflüssen leicht erregt und verändert wird, und wenn Sie auch Kühnheit und Gleichgültigkeit zur Schau tragen, so ist das doch nur Erzwungen und die Gefahr, daß Sie früher oder später einmal der Versuchung anheimfallen, besteht immer, weil Sie keinen Halt in sich selbst haben. Sie lieben Klarheit und rasches Eingehen auf den Kern einer Sache, lange Umschweife und doch sind Sie auch sehr empfindlich, wenn etwas nicht gleich geht, wie Sie es wünschen. Endergültigkeit und Pedanterie lieben Sie nicht, es wäre aber auch, Sie wären streng, vor allem gegen sich selbst, pflegten Bruderschaft und Gerechtigkeit, denn nur dadurch können Sie sich wahre Freunde erwerben, während Sie so mehr oder weniger von Dichtern und Leuten umgeben sein werden, die Sie nur ausnützen wollen. Sie halten sich zwar die Herrschaften in gemessener Entfernung, haben sich an die Atmosphäre gewöhnt, aber dieses Bedürfnis auf dem Niveau sein ist nicht erloschen und läßt Sie nicht zur Zufriedenheit kommen.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich als Briefkasten angelegt zu sein. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterkunft versehen sein. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenangelegenheiten erteilten Antworten die rechtliche Verantwortung.

Mietvertrag. Wenn Sie auf Verlangen des Vermieters, welche Reparaturen Sie in Ihrer Wohnung auszuführen haben wollten, eine entsprechende Erklärung abgegeben haben, und der Vermieter daraufhin die Ausführung der Arbeiten ausgesetzt hat, ohne daß im übrigen von einer Verlängerung des Mietvertrages die Rede war, so waren Sie dadurch nicht gehindert, demnach die Wohnung zu kündigen.

H. R. 209. Eine Haftpflicht des Vermieters für die Entschädigung Ihrer Möbel durch das vom dem oberen Balkon her durch die Mauer und den Fußboden in Ihre Wohnung gedrungene Regenwasser würde ein Verschulden des Vermieters voraussetzen. Es müßte also das Eindringen des Regenwassers in Ihre Wohnung auf Vorrichtungen oder Maßnahmen, die vom Vermieter getroffen sind, oder auf schuldhaftes Unterlassen seinerseits zurückzuführen sein, ansonsten müßte der Eintritt des Schadens bei Anwendung der gebotenen Aufmerksamkeit vorausgesetzt werden.

Kassensteuer. Die Kasse ist wohl erst im vierten Jahrhundert v. Chr. von Ägypten nach Griechenland gekommen, in den letzten Zeiten des römischen Reiches nach Rom und dem übrigen Italien, nach dem nordwestlichen Europa erst gegen das Ende des neunten Jahrhunderts nach Christus. Heutzutage ist die Kasse bei den Chinesen schon viel früher nachweisbar als bei den Römern: Sie heißt bei beiden Kassen (das ist wohl ein Naturlaut) und scheint von einer wilden Kasse abstammend, vielleicht der Mahul-Kasse, die in den sibirischen und tatarischen Ebenen jetzt noch lebt. Die Gelehrten zerbrechen sich zurzeit noch den Kopf darüber, wie Kassenknoten, die man in einer feineisernen Hülle an Papststücken in Kisten zusammen mit den Knochen von Hund, Rind, Stier, Schwein, Pferd, Fuchs und Schneehase gefunden hat, dahin gekommen sind.

Testament. Ein gegenseitiges Testament muß zunächst von einem Gatten eigenhändig geschrieben, mit Ort und Tag versehen und dann von ihm unterschrieben werden, sodann darf nicht etwa der andere Gatte einfach seinen Namen dazu schreiben. In diesem Falle wäre das Testament ungültig. Vielmehr muß dann der andere Ehegatte eigenhändig schreiben, daß das Testament auch als sein Testament gelten sollte.

Verkauf. Durch den Prozeß, den die Erben über die Gültigkeit des Testaments führen, wird Ihre Vermögensforderung nicht berührt. Selbst wenn der Prozeß unter den Erben dahin entschieden wird, daß das Testament ungültig ist, können Sie das Recht verlangen, so daß in Ihrem Prozesse nochmals darüber entschieden werden müßte, ob das Testament ungültig ist.

Hausfrau. Kupfer und Messing schmelzt man in der Weise, daß man den Gegenstand in eine saure Lösung von Kupfernitrat taucht, ihn dann über Kohlenfeuer abbrennt, mit einem Lappen abreibt und diese Operation so lange wiederholt, bis die gewünschte Färbung eingetreten ist.

Geldsumme. Die Aussicht müssen wir Ihnen leider nehmen, daß Sie als Frau eines Invalidenrentners, der jetzt schon eine dauernde Rente bezieht, nach dem Tode Ihres Mannes eine Witwenrente erhalten können. So weit geht die Hinterbliebenenversicherung nicht.

Liebesbriefe. Sie Herrscher, Sie haben einer jungen Dame in einem schwungvollen Briefe Ihre Liebe erklärt und nun wird Ihnen schonungslos nachgewiesen, daß Sie fast wörtlich aus einem Liebesbriefsteller abgeschrieben haben. Das ist bitter und auch unrettbar von Ihrem Verstand. Das einfachste ist es wohl schon, Sie sind jetzt ehrlich, denn Ihre Braut in Sie wird sich freuen, wenn Sie erfahren, daß Sie im Schreiben derartiger Briefe auch nicht die geringste Erfahrung haben und deshalb notwendige Anmerkungen zu dem Briefsteller greifen mußten — den Ihre Erwählte schon besaß.

Rätsel. Beim Rätseln sind die Silben auf die einzelnen Felder verteilt nach Maßgabe der Länge, die der Springer (das Rätsel) auf dem Schachbrett ausführt. Die Gesamtheit der Züge ergibt eine regelmäßige Figur. Sie dürfen der Sache am besten näherkommen, wenn Sie nach der acht Tage später eintreffenden Lösung die Züge in die Figur eintragen.

Wohnungs-Räumung. Ein Recht dazu, die Wohnung Ihrer seit mehreren Monaten vertriebenen und mit mehreren Mietraten rückständigen Mieterin gewaltsam öffnen und die Möbel

bedarfs anderweitiger Vermietung der Wohnung auf den Boden schaffen zu lassen, haben Sie nicht. Vielmehr ist der korrekte Weg der, daß Sie die Mieterin auf Räumung verklagen und die Räumung dann durch einen Gerichtsvollzieher vornehmen lassen.

A. B. Viehtrieb. Da der junge Mann zurzeit der Bestellung des Anzuges noch minderjährig war, kann er, falls kein gesetzlicher Vertreter seine Zustimmung nicht erteilt hat, auf Bezahlung des vereinbarten Preises nicht in Anspruch genommen werden, es sei denn, daß er etwa nach erreichter Großjährigkeit den Kauf ausdrücklich oder stillschweigend genehmigt hat.

Sch. Viehtrieb. Der Mieter kann wegen Vorformens von Schwamm in der Regel den Vertrag nicht ohne Kündigung aufheben.

Freiwillige. Ihr Wunsch wird sich erfüllen lassen. Sprechen Sie hier auf dem Bezirkskommando vor, wo Sie alles nähere erfahren.

E. 21. Das dürfte nur gelingen, wenn Sie die Karten in Ihrem Bausparbuch abdrücken.

L. R. Schierstein. Die Zusammenstellung ist Geschäftsheimlich. Nur ein Chemiker könnte eine genaue Untersuchung vornehmen.

J. S. in Sch. Schieben geben niemals Aufsehn. Die Behandlung ist ähnlich wie bei Johannisbeeren-Beim.

Kochkiste. Die eigene Herstellung einer Kochkiste ist nicht zu empfehlen, da dieselbe in den meisten Fällen mangelhaft ist. Der Gebrauch einer Kochkiste wird man Ihnen gern in jedem Haushaltungsgeschäft demonstrieren. Dabei werden Sie selbst zu der Erkenntnis kommen, daß es Ihnen nie gelingen wird, eine gebrauchsfähige und im Gebrauch zufriedenstellende Kochkiste anzufertigen zu können.

Orden. Der Hohenzollernsche Hausorden gehört nicht zu denjenigen Orden, bei deren Zurschießung an die Königl. General-Ordenskommission eine Vergütung gewährt wird. Dagegen besteht die Pflicht der Rückgabe.

Invalidenrente. Sobald ein Versicherter 200 gültige Beitragswochen nachweisen kann, hat er mit Eintritt der Invalidität einen Anspruch auf eine Invalidenrente. Die Versicherungspflicht beginnt bei entsprechender Tätigkeit mit dem 16. Lebensjahre, er kann also bei Beginn des 20. Lebensjahres als Invalide eine Invalidenrente bekommen. Bei 20 Jahren mit Marken 1. Klasse beträgt die Invalidenrente 140 M. jährlich.

Geldstrafen. Wenn in einer Strafsache mehrere Personen zu einer Strafe verurteilt sind, so kommt bezüglich ihrer Haftung für die Gerichtskosten § 61 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes, bezüglich ihrer Haftung für die entstandenen Auslagen § 439 Abs. 2 der Strafprozeßordnung in Betracht. Danach ist die Gebühr von jedem Verurteilten besonders, und zwar nach Maßgabe der gegen ihn erkannten Strafe zu erheben, während für die Auslagen Mitschuldige, welche in Bezug auf „dieselbe Tat“ zur Strafe verurteilt sind, als Gesamtschuldner haften.

Verleumdung. Sie haben nicht das Recht, Ihre Frau in dem Verleumdungsprozeß zu vertreten, wenn Ihnen nicht das Gericht auf Ihren Antrag die Genehmigung dazu erteilt. Darauf können Sie aber kaum rechnen. Auch die Zulassung als Zeitsand bedarf der Genehmigung des Gerichts.

Mannsreue. Alle Palmen lieben, ihren heimatischen Verhältnissen entsprechend, einen warm hellen, aber vor unmittelbarem Sonnenlicht geschützten Standort. Als Erdmischung eignet sich

aus abgelaugter Heideerde mit etwas lehmiger Rasenerde und Blähton nebst einem Zusatz von Dolomitschutt und Hornspänen. Auf einen guten Wasserabzug im Topf durch eine Lage grobkörniger Erde ist besonders zu achten. Die Palmen müssen stets in einer gleichmäßigen Feuchtigkeit — nicht Nässe — erhalten werden, denn oft hat ein einmaliges völliges Austrocknen das Eingehen der Pflanze zur Folge.

W. H. Dierstadt. Das Alter hat auf die Steuerpflicht keinen Einfluß. Wenn Ihr Einkommen aber jetzt nur, wie Sie angeben, 372 und 144 M. also nicht mehr als 500 M. beträgt, müssen Sie auf Einkommensteuer keine Veranlagung steuerfrei gestellt werden.

Seminar. Die Ausbildung zum Lehrer kostet bei beiderseitigen Ansprüchen etwa 600 bis 800 M. jährlich. Sie dauern sechs Jahre, drei Jahre in der Präparandenanstalt und drei Jahre im Seminar. Wenn die jungen Leute die erste Lehrprüfung bestanden haben, bekommen sie eine Lehrstelle und sofort Gehalt. Die Ausgaben für Bücher sind in den zu Anfang angegebenen Kosten enthalten. Bedürftige und fleißige Jünglinge erhalten Unterstufungen, die durch die Anstaltsleiter vermittelt werden.

Pfand. Es fragt sich zunächst, ob der Ehe-mann, der die seiner Frau und seinem Kinde gehörigen Sparkastensbücher einem Dritten in Pfand gegeben hat, dabei die durch § 1280 BGB. vorgeschriebene Form beobachtet hat, d. h. ob er die Sparscheine von der Verpfändung in Kenntnis gesetzt hat. Ist das nicht geschehen, sondern hat er dem Gläubiger lediglich die Sparscheinebücher übergeben, so ist die Verpfändung ungültig, und der Gläubiger muß sie wieder herausgeben.

Geldstrafen. Nachdem die Liquidation der Gesellschaft mit beschränkter Haftung beendet ist, haben Sie als Geschäftsführer und Liquidator das Erlöschen Ihrer Vollmacht zur Eintragung ins Handelsregister anzumelden, ebenso das Erlöschen der Firma, ferner haben Sie den etwaigen andern Gesellschaftern Schlussrechnung zu legen.

*Wiesbadener Holzbohlen.
Nur in der gipflerischen
Polsterung mit Annapa-Bild;
minimale Offen ohne Loh
aufgenommen!*

Der Gehalt macht's!

Stadt-Sparkasse Biebrich.

Telefon Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als **mündelischer** erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift unbedingt sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spar-Einlagen in jeder Höhe 3 1/2 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Kasse gewährleistet; insbesondere dürfen den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Auskünfte über die Sparverhältnisse und deren Einlagen gemacht werden.

Einschließung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Kassenlokal: Rathaus Biebrich.

Öffnet von 8-12 1/2 und 3-5 Uhr.

31403

Hauptbüro: Nikolausstrasse 5.



Lagerhaus
für Möbel und Hausrat etc.,
Reisegeräth und Güter
aller Art.



L. Rettenmayer's **Wiesbadener Möbelheim**

Modern eingerichtet, feuerfest und sicher! Denkbar beste, billige und sachgemäße Aufbewahrung von grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.

Ausser den allgemeinen Lagerräumen sind vorhanden: **Lagerräume nach Würfelsystem** (getrennte Abteile), **Sicherheits-Kabinen** unter Verschluss des Mieters, **Tresorraum** (Panzertüren) mit eisernen Schränken unter Verschluss der Mieter.

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko durch:

L. Rettenmayer, Königlich Hofspediteur.
Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.



P. Rehm. Zahn-Praxis.
Wiesbaden, Friedrichstrasse 50.
Sprechst. 9-6 Uhr. Tel. 3118.
Atelier f. künstliche Zähne.
Zahnoperationen sowie Plomben.
Stiftzähne, Kronen
und Brückenersatz sowie Zahnregulierungen.
Anfertigung gutzeit. Zahnersatzes selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn.



Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.

Frauenleiden
Nervenleiden
Nervenschwäche
Magen- u. Darmkrankheiten
Rheumatismus, Gicht Ischias, Gelenkrankheiten,
Geschlechtskrankheiten

ohne Operation. — In geeigneten Fällen nach „**Thure Brand**“, Gemüthsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epilepsie, Schlaflosigkeit, Schreckkrampf, der Männer, Pollutionen, Nervenzerstörungen, Impotenz, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenleiden.

behandelt mit Erfolg
Malech's Kur-Anstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrichstr. 92, Institut f. Natur- u. elektr. Heiltherapie, Elektrotherapie, Homöop., Suggest., Magnetismus, Kräuterkur, etc.

Telephon: 10-12 und 3-8 nur Wochentags.

Täglich zwei Ausgaben. * * * 33. Jahrgang.

Aachener Anzeiger, Politisches Tageblatt

Reichhaltigste unparteiliche Zeitung.

Amtliches Blatt

für die Bekanntmachungen d. königlichen u. städtischen Behörden.

Für den durch die Anzeigen erzielten Erfolg spricht unser ausgedehnter, langjähriger u. stet. wachsender Kundenkreis.

Gratis-Aufnahme

der Anzeigen im Aachener Anzeiger, zugleich General-Anzeiger sowie billigste Zeitung für arm und reich. Probenummern und Inseratentart gratis und franko.

Zeilenpreis 15 Pf.

Vierteljährlicher Bezugspreis 3.25 M. durch die Post 3.50 M.

Frauen-Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz u. ein reiner, glatter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Elektrolyse-Seife

v. Bergmann & Co. Radebeul & El. 50 Pf. Ferner macht der **Elektrolyse-Seife** Cream Tada rote und rosige Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. in Wiesbaden in der Hof-Apoth. Bismarck-Apoth. Otto Klie; Wilhelm Wachenheimer; Ferd. Kleg; A. Grah; Jakob Minor; Ad. Gärner; Chr. Lander; C. M. Poth; Nachf.; S. Noos Nachf.; Ed. Brecher; Reinhold Götzel; Ph. Rumpff; W. Gräfe; Bruno Nade; Hugo Allee; Louis Rimmel;

in Rhinischhausen: C. Gieger.

Enthaarungs-

Salzer Dr. Kuhn hat alle guten Eigenschaften tausendfach bewährt. 150, 250, 350 von Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Parfüm, Köln, etc. Hier in Aach. Droger. u. Parfümer.

Anzüge

Sacco, ein- und zweireihig.
Jackett Gehrock Frack
Smoking Piccolo Norfolk
mit und ohne Falten,
sowie in allen Sportfassons,

in enormer Auswahl fertig am
Lager, in vielen Qualitäten,
Farben und Preislagen, für
jede Figur, ob normal, schlank,
normal extra gross, kurz
normal, untersetzt, Bauch oder
extra weit.

im Spezialhaus
Bruno Wandt,
Telephon 2093.
Kirchgasse 36, gegenüber Schulgasse.
Streng reelle, billige feste Preise.

Besonders billiges Angebot zum Wohnungswechsel in Teppichen und Gardinen.

Gardinen,	engl. Tüll, moderne Muster	Fenster 8.75, 6.75, 5.25, 4.50,	3.50
Stores,	eng. Tüll, grosses Sortiment neuer Zeichnungen,	Stück 7.25, 5.50, 3.50,	2.90
Bettdecken,	engl. Tüll, ca. 180x220 cm gross	Stück 5.50, 4.25,	2.75
	ca. 220x330 cm gross	Stück 6.75, 5.50,	4.50
Köper-Rouleaux,	reiche Spachtelmuster,	Fenster 1.75, 3.90, 2.75,	1.90
Scheiben-Gardinen,	weiss und creme,	Meter 18 Pf., 33 Pf., 28 Pf.,	18 Pf.
Brises-bises,	in engl. Tüll und Bandarbeit	2.50, 1.90, 1.25, 95,	65 Pf.
Transparentstoffe	weiss, creme, altgold,	80 cm breit, Meter 83 Pf., 130 cm breit Meter	1.35
Tüllborden,	hübsche Bandarbeit, mit Volant,	Meter 1.90, 1.50, 1.25,	95 Pf.

Uebergardinen,	2 Flügel mit Behang, Leinen-Garnitur,	9.75, 7.50, 5.90,	4.90
Filztuch-Garnituren in rot, grün, blau, bedeutend ermässigt.			
Galerieborden	in Filztuch, Leinen, Gobelingewebe	Meter 95 Pf., 75 Pf., 60 Pf.,	45 Pf.
Gardinen-Tülle und Mülle,	allerletzte Muster, ca. 130 cm breit,	Meter von	95 Pf.
Künstlerleinen,	aparte Streifen, in allen Farben, 110 cm breit,	Meter	1.20
Teppiche,	beste deutsche Fabrikate in allen Stilarten und Grössen, in grosser Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.		
Bettvorlagen, Läuferstoffe, Kissen,	enorme Auswahl		
Tischdecken,	in Filztuch mit moderner Kurbelstickerei,	8.50, 6.75, 5.50, 3.50,	95 Pf.
Diwandecken,	vorzügliche Persermuster	13.50, 10.50, 8.50, 5.75,	2.95

Kolossale Auswahl in
Ziegen- und Wildfellen
in allen Grössen
zu ganz enorm billigen Preisen.

Ein Posten
Erbstüll-Gardinen,
Stores und Bettdecken
in eleganter Ausführung,
vorjährige Muster mit
20% Rabatt.

Wollene Schlafdecken
neueste Muster, feine Farben,
11.25, 8.50, 7.25, **5.25**

M. Schneider.

Erstklassige
Spezial-Abteilung
für Teppiche und Gardinen
II. Stock.

31316

25 Preis-Medallien!

Underberg

Boonekamp
Semper idem

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

RHEINBERG (Rheinland).

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Man verlange einfach: „Underberg“

Gesetzlich geschützte Wortmarke 17 826.

Grosse Einkaufsvorteile bietet
Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre
Berlin S 83 seit 1882 nur
Oranienstr. 158

Riesen-Teppich-Lager
aller Grössen u. Qualitäten
Sofa-Grösse 4, 5, 10, 15-40 M.
Salon-Grösse 15, 20, 30-150 M.
Saal-Grösse 40, 60, 75-300 M.
Gardinen u. Portieren u. Möbelstoffe
Tischdecken u. Stoppdecken usw.

Spezial-Katalog
mit ca. 600
Abbildungen gratis u. franko

Dr. Elias, Sauerstoffbad.
Marke Epistel.
Gegen Herzleiden, nervöse Schwäche. Kräftig empfohlen. Kein Angreifen der Wannen.
Preis nur M. 1.90, 15 Bäder à M. 1.80. In Apoth.u. Droge. od. direkt H. Oikewsky, Bad E. s.

C 13

Ringreie Tapeten
Pincrust und Pincrust-Ami-
tation auferst blüht. 30091
Jean Friedrich, Goebenstr. 20.



Jakob Keller,
Schreinermeister,
Roonstrasse 22,
Ecke Bülowstrasse. 81411
Telephon 3824.

Veränderungen im Familienstand.
Wiesbaden.

Wiederrufen:
Am 27. Sept. dem Tagl. Postboten
Schmidt e. T. Leonhardine.
Am 27. Sept. dem Telegraphen-
betriebsleiter Heinrich Schäfer e.
T. Elisabetha Thiele.
Am 21. Sept. dem Kaufmann
Johes Kiesel e. T. Elisabetha Kiesel.
Am 21. Sept. dem Kaufmann
Richard Kiesel e. T. Elisabetha Kiesel.
Wiederrufen:
Kaufmann Wilhelm Kiesel hier
mit Julie Stuhl hier.
Kaufmann Heinrich Kiesel hier
mit Anna Kiesel hier in Streb-
bach.
Kaufmann Ernst Wilhelm Kiesel
hier in Gera mit Juliana Kiesel
in Altdorf.
Kaufmann Rudolf Kiesel hier
mit Maria Kiesel, geb. Kiesel.
Kaufmann Karl Kiesel hier
mit Maria Kiesel mit Anna Kiesel
hier.
Wiederrufen:
Kaufmann Ernst Kiesel hier
mit Maria Kiesel hier.
Kaufmann Heinrich Kiesel hier
mit Anna Kiesel hier in Streb-
bach.
Kaufmann Ernst Kiesel hier
mit Maria Kiesel hier in Streb-
bach.
Kaufmann Heinrich Kiesel hier
mit Anna Kiesel hier in Streb-
bach.
Kaufmann Karl Kiesel hier
mit Maria Kiesel mit Anna Kiesel
hier.
Wiederrufen:
Kaufmann Ernst Kiesel hier
mit Maria Kiesel hier.
Kaufmann Heinrich Kiesel hier
mit Anna Kiesel hier in Streb-
bach.
Kaufmann Ernst Kiesel hier
mit Maria Kiesel hier in Streb-
bach.
Kaufmann Heinrich Kiesel hier
mit Anna Kiesel hier in Streb-
bach.
Kaufmann Karl Kiesel hier
mit Maria Kiesel mit Anna Kiesel
hier.

